

Kirchliches Gesetz über die Einführung der Gottesdienstordnung

Vom 25. April 1995

(GVBl. S. 183)

Die Landessynode hat gemäß § 131 Nr. 4 der Grundordnung (GO) das folgende kirchliche Gesetz beschlossen:

§ 1

(1) Die Landessynode hat am 17. Oktober 1994 und am 25. April 1995 die Ordnung der Gottesdienste (Liturgien 1 bis 8 sowie die Texte »Zum Gebrauch der Agende« und »Leitlinien für die freiere Gestaltung von Gottesdiensten«) in der angeschlossenen Fassung beschlossen (Anlagen 1 bis 3).

(2) Diese Ordnung der Gottesdienste wird mit Wirkung vom 1. Advent 1995 (3. Dezember 1995) eingeführt.

§ 2

1Dieses kirchliche Gesetz tritt am 1. Advent 1995 (3. Dezember 1995) in Kraft. 2Gleichzeitig tritt das kirchliche Gesetz über die Gottesdienstordnung vom 23. April 1958 (GVBl. S. 12) außer Kraft.

Die Ordnung der Gottesdienste – Liturgien 1 bis 8 –

Die Liturgien

– Allgemeine Form

Liturgie 1: Gottesdienst mit Abendmahl
Abendmahlvorbereitung im Eingangsteil

Liturgie 2: Gottesdienst mit Abendmahl
Abendmahlvorbereitung nach der Predigt

Liturgie 3: Gottesdienst ohne Abendmahl
Taufe im Gottesdienst

– Erweiterte Form

Liturgie 4: Gottesdienst mit Abendmahl

– Einfache Form

Liturgie 5: Predigtgottesdienst (mit Abendmahl)

– Besondere Formen

Liturgie 6: Gottesdienst mit Lossprechung (und Segnung) zum persönlichen Neuanfang (Beichtgottesdienst)

Liturgie 7: Selbständiger Abendmahlgottesdienst mit Beichte
Beichte und Abendmahl im Zusammenhang mit einem Gottesdienst

Liturgie 8: Kindergottesdienst

Liturgie 1
Übersicht zum Gottesdienst mit Abendmahl
Abendmahlvorbereitung im Eingangsteil
 Allgemeine Form

A ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG	<p>Musik · [Chorgesang] · Lied der Gemeinde Votum/Amen der Gemeinde Gruß/Antwort der Gemeinde Psalm oder Spruch zum Eingang Gloria patri der Gemeinde</p> <p>Anrede Bußgebet · Sündenbekenntnis Kyriegeßang · Gnadenzusage · Absolution Gloriaesang in der Passionszeit statt Gloria: Bittlied der Gemeinde</p> <p>Tageßgebet Amen der Gemeinde</p>	C ABENDMAHL	<p>Wechselgesang Präfation Sanctusgesang der Gemeinde</p> <p>1. Form Einsetzungsworte [Christuslob der Gemeinde] [Abendmahlsgebet]</p> <p>2. Form Eucharistiegebet Abendmahlsgebet I Einsetzungsworte [Christuslob der Gemeinde] Abendmahlsgebet II</p>
B VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS	<p>Schriftlesung Lobspruch/Halleluja der Gemeinde in der Passionszeit statt des Lobspruchs: Gebetsruf/Amen der Gemeinde [Chorgesang] Glaubensbekenntnis [oder Credo-]Lied der Gemeinde Predigttext · Predigt · [Kanzelsegnen] [Stille · Musik] [Glaubensbekenntnis] wenn nicht vor der Predigt Lied der Gemeinde oder Chorgesang Abkündigungen [Ansprache des Dankopfers · Lied] Fürbittengebet/Bittrufe und Amen der Gemeinde Lied der Gemeinde oder Chorgesang</p>	D SENDUNG UND SEGEN	<p>Gebet des Herrn Agnusgesang der Gemeinde Friedensgruß/Antwort der Gemeinde</p> <p>Austeilung mit Spendewort Musik · Lied der Gemeinde zum Abendmahl Dankgebet/Amen der Gemeinde</p> <p>[Fürbittengebet] wenn nicht nach der Predigt Lied der Gemeinde · [Chorgesang] Abkündigungen [Sendungswort] Segen/Amen der Gemeinde Musik zum Ausgang</p>

Liturgie 2
Übersicht zum Gottesdienst mit Abendmahl
Abendmahlsvorbereitung nach der Predigt
 Allgemeine Form

<p>A ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG</p>	<p>Musik - [Chorgesang] - Lied der Gemeinde Votum/Amen der Gemeinde Gruß/Antwort der Gemeinde Psalm zum Eingang Gloria patri der Gemeinde oder Entfaltetes Kyrie oder großes Gloria im Wechsel Tagesgebet Amen der Gemeinde</p>	<p>C ABENDMAHL</p>	<p>Wechselgesang Präfa­tion Sanctusgesang der Gemeinde 1. Form Einsetzungsworte [Christuslob der Gemeinde] [Abendmahlsgebet] 2. Form Eucharistischegebet Abendmahlsgebet I Einsetzungsworte [Christuslob der Gemeinde] Abendmahlsgebet II Gebet des Herrn Agnussung der Gemeinde Friedensgruß/Antwort der Gemeinde Austeilung mit Spendewort Musik - Lied der Gemeinde zum Abendmahl Dankgebet/Amen der Gemeinde</p>
<p>B VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS</p>	<p>Schriftlesung Lobspruch/Halleluja der Gemeinde in der Passionszeit statt des Lobspruchs: Gebetsruf/Amen der Gemeinde [Chorgesang] Glaubensbekenntnis [oder Credo-]Lied der Gemeinde Predigttext · Predigt · [Kanzelsegnen] [Stille · Musik] Lied der Gemeinde [dabei Dankopfer]</p>	<p>D SENDUNG UND SEGEN</p>	<p>Dank- und Fürbittengebet Amen der Gemeinde Lied der Gemeinde Abkündigungen [Sendungswort] Segen/Amen der Gemeinde Musik zum Ausgang</p>

Liturgie 3
Übersicht zum Gottesdienst ohne Abendmahl
 Allgemeine Form

<p>A ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG</p> <p>Musik zum Eingang · [Chorgesang] Lied der Gemeinde Votum/Amen der Gemeinde Gruß/Antwort der Gemeinde</p> <p>Psaln oder Spruch zum Eingang Gloria patri der Gemeinde</p> <p>Bußgebet Kyrielesang/Chor und Gemeinde im Wechsel</p> <p>Gnadenpruch Gloriagesang/Chor und Gemeinde im Wechsel Glorialisied der Gemeinde in der Passionszeit statt Gloria: Bittlied der Gemeinde</p> <p>Tage-sgebet/Amen der Gemeinde</p>	<p>D FÜRBITTE UND SENDUNG</p> <p>Abkündigungen für die Fürbitten [Ansaqe und Einsammlung des Dankopfers] Lied der Gemeinde</p> <p>Fürbittengebet/Bitttrufe der Gemeinde Gebet des Herrn</p> <p>Lied der Gemeinde · (Chorgesang)</p> <p>Abkündigungen [Sendungswort] Segen/Amen der Gemeinde</p> <p>Musik zum Ausgang</p>
<p>B VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS</p> <p>Schriftlesung Lobspruch/Halleluja der Gemeinde in der Passionszeit statt des Lobspruchs: Gebetsruf/Amen der Gemeinde [Chorgesang]</p> <p>Glaubensbekenntnis [oder Credo-]Lied der Gemeinde</p> <p>Predigttext · Predigt · [Kanzelsegen] [Stille · Musik] [Glaubensbekenntnis] wenn nicht vor der Predigt Lied der Gemeinde oder Chorgesang</p>	

Übersicht
Einfügung der Taufe in den Gottesdienst
Allgemeine Form

in Liturgie 3 (ohne Abendmahl)	in Liturgie 2 (mit Abendmahl)	in Liturgie 3 (ohne Abendmahl)	in Liturgie 2 (mit Abendmahl)
<p>A</p> <p>Musik zum Eingang [Vorstellung] Lied der Gemeinde Votum/Amen der Gemeinde Gruß/Antwort der Gemeinde Psalm oder Spruch Gloria patri der Gemeinde Bußgebet Kyriegeßang/ Chor und Gemeinde Gnadenspruch Gloriageßang Chor und Gemeinde Gloria-Lied der Gemeinde Tagesgebet Amen der Gemeinde</p>	<p>A</p> <p>Musik zum Eingang [Vorstellung] Lied der Gemeinde Votum/Amen der Gemeinde Gruß/Antwort der Gemeinde Psalm oder Spruch Gloria patri der Gemeinde oder entfalltetes Kyrie oder großes Gloria im Wechsel Tagesgebet Amen der Gemeinde</p>	<p>D</p> <p>Fürbittengebet Gebet des Herrn Lied der Gemeinde Segen/Amen der Gemeinde Musik zum Ausgang</p>	<p>C</p> <p>Wechselgesang - Präfation Sanctusgesang der Gemeinde Einsetzungsworte · [Christuslob] [Abendmahlsgebet] Gebet des Herrn Agnusgesang der Gemeinde Friedensgruß/ Antwort der Gemeinde Austeilung mit Spendewort Lied der Gemeinde zum Abendmahl</p>
<p>B</p> <p>Schriftlesung Lobspruch/Halleluja Taufliturgie als Einschub s. Taufagende S. 6 ff. bis Tauflied zum Abschluß Predigttext · Predigt Lied der Gemeinde Taufliturgie als Einschub s. Taufagende S. 6 ff. bis Tauflied zum Abschluß</p> <p>entweder hier:</p> <p>oder hier:</p>	<p>B</p> <p>Schriftlesung Lobspruch/Halleluja Taufliturgie als Einschub s. Taufagende S. 6 ff. bis Tauflied zum Abschluß Predigttext · Predigt Lied der Gemeinde Abendmahlsvorbereitung: Anrede Bußgebet · Sündenbekenntnis Gnadenzusage · Absolution Danklied der Gemeinde</p>	<p>D</p> <p>Fürbittengebet Gebet des Herrn Lied der Gemeinde Segen/Amen der Gemeinde Musik zum Ausgang</p>	<p>D</p> <p>Dank- und Fürbittengebet/ Amen Lied der Gemeinde Segen/Amen der Gemeinde Musik zum Ausgang</p>

Liturgie 4
Übersicht zum Gottesdienst mit Abendmahl
 Erweiterte Form

<p>A ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG</p>	<p>Musik zum Eingang Lied der Gemeinde und/oder Psalm Gloria patri der Gemeinde [Votum/Amen der Gemeinde] Gruß/Antwort der Gemeinde [Vorbereitungsgebet/Vergebungsbitte der Gemeinde] Kyriegefang: [Chor und] Gemeinde Gloria: Chor im Wechsel mit der Gemeinde oder Gloria-Lied Tagesgebet/Amen der Gemeinde</p>	<p>C ABENDMAHL kann wegfallen</p> <p>Lied der Gemeinde Dankopfer [-Gebet] Wechselsang · Präfation Sanctusgesang der Gemeinde [Abendmahlsgebet I] Einsatzsätze · Christuslob der Gemeinde [Abendmahlsgebet II] Gebet des Herrn Friedensgruß/Antwort der Gemeinde Agnusgesang Austeilung mit Spendewort Musik · Lied der Gemeinde zum Abendmahl Dankgebet/Amen der Gemeinde</p>
<p>B VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS</p>	<p>[Alttestamentliche Lesung Lied der Gemeinde oder Chorgesang Epistel Halleluja mit Vers · Lied der Gemeinde Evangelium/Lobruf der Gemeinde [Glaubensbekenntnis] wenn nicht nach der Predigt Liedstrophe der Gemeinde Predigt · Kanzelsgesang/Amen der Gemeinde Stille · Musik · Lied der Gemeinde oder Chorgesang Glaubensbekenntnis Abkündigungen · [Lied zum Dankopfer] Fürbittengebet/Bittrufe und Amen der Gemeinde</p>	<p>D SENDUNG UND SEGEN</p> <p>[Gebet des Herrn] wenn kein Abendmahl gefeiert wird [Abkündigungen] (Sendungswort) Segen/Amen der Gemeinde Musik zum Ausgang</p>

Liturgie 5
Übersicht zum Predigtgottesdienst
[mit Abendmahl]
 Einfache Form

<p>A ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG</p>	<p>Musik zum Eingang · [Chorgesang] Lied der Gemeinde Gruß/Antwort der Gemeinde [Biblisches Votum]oder Psalm/Gloria patri der Gemeinde Gebet/Amen der Gemeinde</p>	<p>C ABENDMAHL kann hier folgen</p>	<p>Wort zum Abendmahl Einsetzungsworte Abendmahlsgebet/Amen der Gemeinde Gebet des Herrn Austeilung mit Spendewort Musik · Lied der Gemeinde zum Abendmahl Dankgebet wir mit Fürbittengebet verbunden</p>
<p>B VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS</p>	<p>Schriftlesung Lied der Gemeinde oder Chorgesang [Musik]Glaubensbekenntnis, auch als Lied Lied der Gemeinde Textlesung · Predigt [Stille · Musik · Lied der Gemeinde] [Offene Schuld/Vergebungsbitte der Gemeinde] Kanzelsegen/Amen der Gemeinde Lied der Gemeinde oder Chorgesang Musik</p>	<p>D SENDUNG UND SEGEN</p>	<p>[Abkündigungen] Dank- und Fürbittengebet Bittrufe und Amen der Gemeinde Gebet des Herrn, wenn kein Abendmahl gefeiert wird Segen/Amen der Gemeinde Lied der Gemeinde Musik zum Ausgang</p>

Liturgie 6
**Übersicht zum Gottesdienst
 mit Lossprechung [und Segnung]
 zum persönlichen Neuanfang**
 Beichtgottesdienst

A ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG	Musik zum Eingang Lied der Gemeinde Gruß/Antwort der Gemeinde Anrede Psalm Bittruf der Gemeinde oder: Spruch und Gebet Gebet/Amen der Gemeinde	C LOSPRECHUNG [UND SEGNUMG]	Taufgedächtnis Stiftungsworte mit Absolution Biblisches Votum oder: Einselsegnung mit Segensvotum dabei: Musik und Gesang
B VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS	Schriftlesung Ansprache Lied der Gemeinde [Die zehn Gebote] Das Doppelgebot der Liebe Besinnung · Stille Sündenbekenntnis [Beichtfragen]	D DANK UND SEGGEN	Dankgebet Gebet des Herrn Segen Amen der Gemeinde Lied der Gemeinde Musik zum Ausgang

Liturgie 7
**Übersicht zum selbständigen
 Abendmahls-gottesdienst mit Beichte**

<p>A ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG</p>	<p>Musik zum Eingang Lied der Gemeinde</p> <p>Gruß/Antwort der Gemeinde Anrede</p> <p>Psalm Bittruf der Gemeinde oder Spruch und Gebet Amen der Gemeinde</p>	<p>C ABENDMAHL</p>	<p>Allgemeine Form (Liturgie 1)</p> <p>Wechselgesang Präfation Sanctus der Gemeinde</p> <p>Einsetzungsworte [Christuslob der Gemeinde] [Abendmahlsgebet]</p> <p>Gebet des Herrn Agnusgesang der Gemeinde Friedensgruß</p> <p>Antwort der Gemeinde</p> <p>Austeilung mit Spendewort [Musik zum Abendmahl] Abendmahlslied Dankgebet Amen der Gemeinde</p>	<p>Einfache Form (Liturgie 5)</p> <p>[Wort zum Abendmahl]</p> <p>Einsetzungsworte</p> <p>Abendmahlsgebet Gebet des Herrn</p>
<p>B VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS</p>	<p>Schriftlesung Ansprache Lied der Gemeinde</p> <p>Besinnung · Stille Sündenbekenntnis [Beichtfragen]</p> <p>Taufgedächtnis Stiftungsworte mit Absolution</p> <p>Biblisches Votum</p>	<p>D SENDUNG</p>	<p>[Sendungswort] Segen Amen der Gemeinde Musik zum Ausgang</p>	<p>Austeilung mit Spendewort Abendmahlslied Dankgebet Amen der Gemeinde</p>

Liturgie 7

Übersicht zu Beichte und Abendmahl

im Zusammenhang mit einem Gottesdienst

Werden Beichte und Abendmahl im Anschluß an einen Gemeindegottesdienst nach Liturgie 3 gefeiert, so haben die Beichtenden und Abendmahls Gäste Anspruch und Anspruch der biblischen Botschaft gehört, ehe sie das Sakrament empfangen. Wenn der vorausgehende Gottesdienst ein als Abendmahlsvorbereitung geeignetes und gestaltetes Element enthält (Bußgebet, Sündenbekenntnis), so kann das Abendmahl ohne vorausgehende Beichte anschließen, sobald die nicht am Abendmahl Teilnehmenden mit einem Segenswort entlassen worden sind. Beichte und Abendmahl können auch an einen Gottesdienst nach Liturgie 5 anschließen, bei kleinerer Teilnehmerzahl auch an ein Stundengebet, etwa das Abendgebet (Vesper EG 785) mit Auslegung der Lesung (vgl. den Hinweis nach EG 785.4).

- B** BEICHTE
als Vorbereitung
- Lied der Gemeinde
 - Besinnung · Stille
 - Sündenbekenntnis
 - [Beichtfragen]
 - Taufgedächtnis
 - Stiftungsworte mit Absolution
 - Biblisches Votum

C ABENDMAHL	Allgemeine Form (Liturgie 1)	Einfache Form (Liturgie 5)
	Wechselgesang	[Wort zum Abendmahl]
	Präfation	
	Sanctus der Gemeinde	
	Einsetzungsworte	Einsetzungsworte
	[Christuslob der Gemeinde]	
	[Abendmahlsgebet]	Abendmahlsgebet
	Gebet des Herrn	Gebet des Herrn
	Agnusgesang der Gemeinde	
	Friedensgruß	
	Antwort der Gemeinde	
	Aussteilung	Aussteilung
	mit Spendewort	mit Spendewort
	[Musik zum Abendmahl]	
	Abendmahlslied	Abendmahlslied
	Dankgebet	Dankgebet
	Amen der Gemeinde	Amen der Gemeinde

- D** SENDUNG
- [Sendungswort]
 - Segen
 - Amen der Gemeinde
 - Musik zum Ausgang

Liturgie 8
Übersicht zum Kindergottesdienst

<p>A ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG</p>	<p>Glockengeläut · Stille Musik zum Eingang Lied der Gemeinde Votum/Amen der Gemeinde Gruß/Antwort der Gemeinde Psalm oder Spruch zum Eingang Gloria patri der Gemeinde [Bußgebet Kyrielesang Gnaderspruch Gloriagesang in der Passionszeit statt Gloria: [Bittlied der Gemeinde Lied der Gemeinde [dabei Einsammeln des Dankopfers]</p>	<p>B VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS</p>	<p>[Schriftlesung Lobspruch/Halleluja der Gemeinde in der Passionszeit statt des Lobspruchs mit Halleluja: Gebetsruf/Amen der Gemeinde [Glaubensbekenntnis oder Credo-Lied] Verkündigung Musik · Lied der Gemeinde</p>
<p>C GEMEINSAM FEIERN</p>	<p>zum Beispiel: Taufe – Taufgedächtnis – Feiern im Kirchjahr – Fest aus besonderem Anlaß</p>	<p>D FÜRBITTE UND SENDUNG</p>	<p>Fürbittengebe/Bittrufe der Gemeinde Gebet des Herrn oder Vaterunser-Lied [Lied der Gemeinde [dabei Einsammeln des Dankopfers [Sendungswort] Segen/Amen der Gemeinde Lied zum Ausgang Musik zum Ausgang</p>

Anlage 1

Zum Gebrauch der Agende**1 Grundsätzliches über Wesen und Gestalt des Gottesdienstes**

- 1.1 „Der Gottesdienst ist Gottes Geschenk an seine Gemeinde und die Welt. „Die christliche Gemeinde versammelt sich, weil sie dem Ruf ihres Herrn folgt, der gerade dort gegenwärtig sein will, wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind (Mt. 18, 20). „Darum ist der Gottesdienst die Mitte der Gemeinde. „Er ist zugleich Sache der Gemeinde, die in geordneter Weise in der Liturgie zu Wort kommt.
- 1.2 Was in der gottesdienstlichen Versammlung der Gemeinde geschehen soll, ergibt sich aus dem Zeugnis des Neuen Testaments:

Hören	auf das biblische Wort	(Luk. 11, 28)
Bezeugen	des Evangeliums für heute	(Mt. 10, 27)
Rühmen	in Lobpreis und Bekenntnis	(Kol. 3, 16)
Taufen	im Auftrag Jesu Christi	(Mt. 28, 19)
Empfangen	der Gaben im Mahl des Herrn	(1. Kor. 10, 16)
Danken	für leibliche und geistliche Gaben	(Eph. 5, 20)
Bitten	im Gebet des Vertrauens	(Mt. 21, 22)

- 1.3 „Der Gemeindegottesdienst ist eine verdichtete Form des Lebensgottesdienstes der Christen (Röm. 12, 1). „Darum stehen am Anfang Elemente, die aus dem Alltag in den Gottesdienst hineinführen:

Sich Sammeln	aus Zerstreuung und Vereinzelung	(Hebr. 4, 10)
Nachdenken	über die Situation vor Gott	(1. Joh, 1, 8, 9)

Am Schluß des Gottesdienstes stehen Elemente, die dann wieder hinausgeleiten in den Alltag:

Wahrnehmen	der Verantwortung für die Mitmenschen	(1. Tim. 2, 1)
Aufbrechen zu Dienst und Zeugnis	in der Welt	(1. Petr. 3, 15)

- 1.4 „In der Geschichte des christlichen Gottesdienstes hat sich seit Anfang ein elementares Grundgefüge ausgeprägt und durchgehalten, das seine Wurzeln im jüdischen

Gottesdienst hat (Wortgottesdienst und liturgische Mahlfeier). ²Schon im Neuen Testament finden sich Ansätze für eine zweigliedrige Grundgestalt des Gottesdienstes: Verkündigung aufgrund der Schrift und Brotbrechen (Luk. 24, 13–35); beide Elemente bleiben auch für die entfaltete Form bestimmend: Apostellehre, Gemeinschaft, Brotbrechen, Gebet (Apg. 2, 42).

- 1.5 ¹Dementsprechend lassen auch die mehr oder weniger entfalteten Gottesdienstordnungen in den christlichen Kirchen der Gegenwart eine elementare Grundstruktur erkennen, bei der dem aus Verkündigung und Mahlfeier bestehenden Kern der Liturgie ein einführender Teil vorangestellt ist und ein in den Alltag hinausweisender Teil den Abschluß bildet. ²Daraus ergibt sich für die gottesdienstliche Versammlung der Gemeinde folgende einfache Grundstruktur:

Teil A: Eröffnung und Anrufung

Teil B: Verkündigung und Bekenntnis

Teil C: Abendmahl

Teil D: Sendung und Segen

- 1.6 ¹Dieses für lebendige Gestaltung offene Grundgefüge ist nicht lediglich von formaler Bedeutung. ²Es folgt vielmehr dem Ablauf eines geistlichen Versammlungsgeschehens und markiert die Stationen eines Weges, den die zum Gottesdienst Gekommenen geführt werden:

Sie sammeln sich, um mit Gott in Beziehung zu treten (Teil A).

³Sie öffnen sich und finden Orientierung (Teil B).

⁴Sie erfahren Gemeinschaft mit Christus und untereinander (Teil C).

⁵Sie lassen sich senden und segnen (Teil D).

- 1.7 ¹Im Rahmen der agendarischen Vorgaben der Landessynode tragen die gewählten und berufenen Kirchenältesten gemeinsam mit dem Pfarrer/der Pfarrerin die Verantwortung für das gottesdienstliche Leben der Gemeinde. ²Die liturgischen Ordnungen setzen inhaltliche Maßstäbe und sichern die Gemeinsamkeit der Gemeinden. ³Das gilt auch für Gottesdienste, die aus besonderem Anlaß frei gestaltet werden.

2. **Der Gottesdienst als Gestaltungsaufgabe**

- 2.1 ¹Den grundsätzlichen Aussagen über Wesen und Gestalt des Gottesdienstes entsprechen die in der Agende enthaltenen ausgeformten Liturgien. ²Diese sind auch im Gesangbuch abgedruckt, um die Beteiligung der Gemeinde am Gottesdienst zu erleichtern. ³Der in den Liturgien festgelegte gleichbleibende Verlauf des Gottesdienstes ermöglicht es, daß sich die Gemeinde in einer vertrauten Liturgie zu Hause fühlen kann. ⁴Die in den Liturgien ausgedruckten Bibel- und Gebetstexte zeigen, welche

- Funktion ihnen im Ablauf der Liturgie zukommt. ⁵Sie erlauben aber auch, die Agende zu benützen, wenn im Notfall der Gottesdienst ohne die übliche Vorbereitung geleitet werden muß.
- 2.2 ¹In einer festgelegten Liturgie besteht die Gestaltungsaufgabe zunächst darin, die dem Kirchenjahr, dem Anlaß oder der Situation entsprechenden Gebete und biblischen Texte (das »Proprium«) auszuwählen.
- ²Dafür steht die Textsammlung zur Verfügung, die in Lieferungen für das Ringbuch zur Agende ausgegeben wurde und laufend ergänzt wird. ³Zur verantwortlichen Gestaltung des Gottesdienstes gehört es, diese und andere gedruckte Texte gegebenenfalls zu bearbeiten. ⁴Was vorgesprochen wird, muß die Gemeinde mitbeten können und der Liturg/die Liturgin sich zu eigen gemacht haben.
- 2.3 ¹Der agendarisch festgelegte Gottesdienst enthält Elemente freier Gestaltung, ohne die er nicht lebendig bleiben kann: Predigt, Abkündigungen und Fürbitten sind stets für hier und heute bestimmt und daher für jeden Gottesdienst neu zu gestalten und zu verantworten. ²Soll darüber hinaus beispielsweise der Verkündigungsteil des Gottesdienstes besonders entfaltet oder soll ein größeres Werk der Kirchenmusik in den Gottesdienst einbezogen werden, so können die Gestaltungsspielräume ausgenutzt werden, die der Predigtgottesdienst als einfache Form der Liturgie bietet.
- 2.4 ¹Anlässe und Gründe für eine freiere Gestaltung des Gottesdienstes können vorliegen, wenn besondere inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden, wenn die Fähigkeiten und Erwartungen der zum Gottesdienst Kommenden berücksichtigt werden sollen oder wenn Gemeindegruppen beteiligt sind. ²Beispiele für solche Gottesdienste sind: Familiengottesdienst, Kindergottesdienst, Jugendgottesdienst, durch Gemeindegruppen gestalteter Gottesdienst, festliche Anlässe des Gemeindelebens, Gottesdienst im Freien, Singegottesdienst, »Kantaten-Gottesdienst«, ökumenischer Gottesdienst u.ä.
- 2.5 ¹Als Hilfe für die freiere Gestaltung von Gottesdiensten bietet die Agende im Anschluß an die ausgeformten Liturgien 1 bis 8 besondere Leitlinien, die darauf aufmerksam machen, daß auch die freiere Gestaltung von Gottesdiensten an Voraussetzungen gebunden ist: Auch hier handelt es sich um einen sachgemäß zu gestaltenden Gottesdienst der Gemeinde. ²Unter dieser Voraussetzung sollen die Leitlinien anregen und dazu ermutigen, das gottesdienstliche Leben durch neue Ausdrucksformen zu bereichern.
- 2.6 ¹Bei Gottesdiensten mit kleiner Teilnehmerzahl ist zunächst zu klären, ob ein solcher Gottesdienst (möglichst in der Kirche) an den festlichen Gottesdienst der großen Gemeinde erinnern soll und daher die gewohnte Liturgie beibehält, wobei der liturgische Dialog gesprochen werden kann. ²Man kann aber auch die »Einfache Form« des Predigtgottesdienstes wählen, der nur den Liedgesang der Gemeinde vorsieht.

³Andererseits gibt die kleine Teilnehmerzahl Gelegenheit, einen »Gottesdienst am Tisch« in einem kleineren Raum zu feiern und alle Teilnehmer an der frei gestalteten Liturgie zu beteiligen (Bibel, Gesangbuch), bei der aber die konstitutiven Elemente des christlichen Gottesdienstes nicht fehlen dürfen (Leitlinien 1.1).

- 2.7 Bei Gottesdiensten, an denen behinderte Menschen teilnehmen, kann von gewohnten Formen der Gestaltung abgewichen werden.

Anlage 2

Leitlinien für die freiere Gestaltung von Gottesdiensten**1 Voraussetzungen**

1.1 ¹Da der Gemeinde nicht eine ständig wechselnde Gottesdienstgestaltung zuge-
muetet werden kann, ist es wichtig, daß freier gestaltete Gottesdienste den Zu-
sammenhang mit dem gewohnten Gemeindegottesdienst nicht verlieren und daß
sie als christliche Gottesdienste erkennbar bleiben. ²Dafür sorgen bestimmte Ele-
mente und geprägte Texte als Identitätsmerkmale eines christlichen Gottesdiens-
tes:

- das grundlegende Ursprungszeugnis der Bibel,
- das lobpreisende Bekenntnis des Glaubens an den dreieinigen Gott,
- das Vaterunser als Urbild christlichen Betens,
- der Zuspruch des Gottes-Segens.

1.2 ¹Bei freierer Gestaltung des Gottesdienstes müssen einige Grundregeln beachtet
werden:

- Die Gemeinde sollte nicht mit Änderungen der gewohnten Liturgie überfal-
len, sondern in geeigneter Weise vorbereitet werden.
- ²Änderungen sollen nicht von der Liturgin/dem Liturgen im Alleingang ver-
fügt, sondern zusammen mit Gemeindegliedern vorbereitet werden.
- ³Einführende Hinweise zu Änderungen der gewohnten Liturgie sollten den
Ablauf der gottesdienstlichen Feier nicht immer wieder unterbrechen, son-
dern zu Beginn gegeben werden.

1.3 ¹Außerdem sollten bei freier gestalteten Gottesdiensten folgende Vorfragen ge-
klärt sein:

Welcher Kreis verantwortet die Gestaltung?

²Welche Kräfte und Begabungen sind vorhanden?

³Welche Zeit steht für die Vorbereitung zur Verfügung?

⁴Welcher Raum ist vorhanden oder soll gewählt werden?

⁵Welche Menschen werden sich versammeln?

⁶Welche Vertrautheit mit dem christlichen Gottesdienst ist vorauszusetzen?

⁷Welchen Charakter soll der Gottesdienst haben?

⁸Welche Gottesdienste gehen voraus und welche folgen nach?

⁹Wie können die Gottesdienstbesucher aktiv beteiligt werden?

¹⁰Wie soll es nach dem Gottesdienst weitergehen?

¹¹Welche Art von Einladung und Einführung ist nötig?

¹²Welche gedruckten Texte müssen bereitgestellt werden?

¹³Welche technischen Hilfen können sinnvoll eingesetzt werden?

2. **Möglichkeiten freierer Gestaltung im Rahmen der Grundstruktur**

2.1 ¹Um die Gemeinde und die für die Gottesdienstgestaltung Verantwortlichen nicht zu überfordern, soll in der Regel nur einer der vier Teile der Liturgie (A bis D) freier gestaltet werden. ²Dabei gibt es zunächst folgende Möglichkeiten:

- Entfaltung eines Teils eines Elements der Liturgie.
- ³Straffung durch Weglassung eines Teils oder eines Elements der Liturgie, dessen Funktion anderweitig wahrgenommen wird.
- ⁴Umstellung eines Elements der Liturgie, um einen besonderen Schwerpunkt zu setzen.

2.2 ¹Die Art der Entfaltung ergibt sich aus der Überlegung, welchen Schwerpunkt man setzen will. ²Soll beispielsweise die Klärung von Erkenntnis und Urteil im Mittelpunkt stehen, so wird das vom biblischen Zeugnis angeleitete Nachdenken, Fragen und Besprechen (z.B. Verkündigungsgespräch, Anspiel) den Teil B ausweiten. ³Geht es um die Weltverantwortung der Christen, so wird der Teil D durch Information, Gespräch, Fürbitte und Entschließung zum Handeln zu entfalten sein.

2.3 ¹Eine Straffung setzt am besten dort ein, wo sich im Lauf der Geschichte Verdoppelungen funktionsgleicher Elemente ergeben haben. ²Das gilt für Psalm, Kyrie und Gloria im Teil A, wo man sich auch auf eines dieser Eröffnungselemente beschränken kann. ³Ist eine Konzentration des Gottesdienstes auf die textauslegende Predigt beabsichtigt, so kann sich der Verzicht auf weitere Lesungen und der Wegfall des Abendmahlsteils nahelegen. ⁴Die Funktion des Glaubensbekenntnisses kann auch durch andere Doxologien wahrgenommen werden (Gloria patri, großes Gloria, Credo-Lied).

2.4 ¹Umstellungen einzelner Elemente setzen besonders deutliche Akzente, wenn beispielsweise das Bußgebet (Offene Schuld) der Predigt folgt, statt den Eröffnungsteil des Gottesdienstes zu prägen, oder wenn die Fürbitten im Sendungsteil stehen und dort den Übergang vom Abendmahl zum Leben im Alltag der Welt betonen. ²Wieder ein anderer Akzent ergibt sich, wenn das große Gloria als lobpreisende Danksagung nach dem Abendmahl den Teil D prägt. ³Bestimmte Umstellungen (z.B. Verbindung von Kyrie und Gloria mit Bußgebet und Gnadenzusage; vgl. Liturgie 1–3) waren ursprünglich theologisch und pastoral begründet und sind inzwischen durch über hundertjährige Praxis Unterscheidungsmerkmale für landeskirchliche Profile geworden.

3. **Beispiele freierer Gestaltung im Rahmen der Grundstruktur**

Die folgenden Hinweise zeigen, wie einzelne der Teile A bis D der Liturgie entsprechend ihrer Funktion im ganzen des Gottesdienstes aus gegebenem Anlaß freier gestaltet werden können.

3.1 **Zu Teil A: Eröffnung und Anrufung**

Bußgebet und Gnadenwort

- 3.1.1 ¹Konkrete Zeiterfahrungen können als Klage aus Ratlosigkeit, Trauer und Sehnsucht in vorbereiteten oder spontanen Beiträgen einzelner Sprecher/Sprecherinnen laut werden. ²Durch gesungene Kyrie-Rufe der Gemeinde werden sie in alten und neuen musikalischen Formen aufgenommen. ³Darauf antworten Worte des Zuspruchs, des Widerspruchs und der Hoffnung aus der Botschaft des Evangeliums in vorbereitetem oder spontanem, auch von Gruppen gesungenem Lobpreis, der durch Gloria-Rufe der Gemeinde in neuen musikalischen Formen aufgenommen wird.

Kyrie entfaltet

- 3.1.2 ¹Das Kyrie wird zu einer großen spontanen Bitt-Litanei entfaltet, die sich zusammenfügt aus Äußerungen der Betroffenheit und Klage über Hunger, Krieg, Grausamkeit, Beraubung der Freiheit, Verfolgung aus Glaubensgründen, Zerstörung der Schöpfung, aber auch über Lieblosigkeit, Selbstsucht und Macht-hunger in der persönlichen Umwelt und im eigenen Herzen. ²Einzelne Sprecher/Sprecherinnen treten aus der Gemeinde nach vorn, wo sie von allen gehört werden. ³Die Gemeinde antwortet, möglichst gemeinsam singend, mit einem (mehrstimmigen) Kyrie-Ruf. ⁴Die Litanei wird durch ein geprägtes kurzes Gebet oder einen entsprechenden Gesang der Gemeinde beschlossen.

Psalm entfaltet

- 3.1.3 ¹Ein biblischer Psalm wird von einem Vorbeter/einer Vorbeterin oder von allen gesprochen. ²Dazwischen werden Aktualisierungen, Gegenfragen, Entfaltungen durch Einzelsprecher/Einzelsprecherinnen vorgetragen. ³Die Gemeinde kann sich durch refrainartige Wiederholung eines gleichbleibenden Kehrverses beteiligen. ⁴Den Schluß kann ein geprägtes kurzes Gebet oder ein entsprechender Gesang der Gemeinde bilden. ⁵Der Psalm kann auch in der Weise entfaltet werden, daß die Gemeinde Strophen eines Liedes »hineinsingt« und so auf Verse oder Versgruppen antwortet.

Lobpreis entfaltet

- 3.1.4 ¹Die Gemeinde wird von einem Kantor/einer Kantordin ermutigt und angeleitet, atmend, summend, lauschend aus der Stille heraus Klangräume aufzubauen und sich selbst darin ausschwingen zu lassen. ²Auf diesem Hintergrund können ge-

eignete Einzelsänger/Einzelsängerinnen einen spontanen Lobgesang ausführen. ³Die Gemeinde kann sich zu kurzen mehrstimmigen Lobrufen vereinigen. ⁴Ähnlich kann durch Singkanons, Zusingen in Gruppen, Ansingens von Refrainliedern, Wechsel zwischen Chor- und Gemeindegeseängen, singendes Umschreiten des Raumes, ein den Raum erfüllender Lobgesang entstehen. ⁵In allem sollte die menschliche Stimme als das eigentliche Organ des Gotteslobs zur Geltung kommen.

3.2 **Zu Teil B:** Verkündigung und Bekenntnis

Lesungsteil erweitert

3.2.1 ¹An die Stelle verlesener Bibeltexte treten andere Ausdrucksformen: Biblische Geschichten werden szenisch gespielt oder in Sprechrollen aufgeteilt. ²Bibeltexte können auch in bildnerischer Gestaltung durch das Medium der Kunst neu zum Sprechen gebracht werden. ³An die Stelle der lehrhaften Episteln können Glaubenstexte kirchlicher Überlieferungen treten. ⁴Kontrastierende »Gegentexte« können die Aufmerksamkeit für die biblische Botschaft schärfen. ⁵Die Predigt wird mehr die Aufgabe haben, das Ensemble der verschiedenen Texte und Ausdrucksformen aufeinander zu beziehen und die unmittelbare Begegnung mit dem biblischen Zeugnis zu fördern.

⁶Das Credo kann auch in der Weise ausgeführt werden, daß Aktualisierungen und Entfaltungen zwischen die überlieferten Glaubenssätze gestellt werden, oder daß ein aktuelles Glaubensbekenntnis vorausgeht oder folgt. ⁷Wichtig ist dabei, daß die Gemeinde durch Sprecher/Sprecherinnen oder mitsprechend beteiligt wird.

Andere Verkündigungsformen

3.2.2 ¹Die Straffung des Lesungsteils gibt die Möglichkeit, die Predigt auf verschiedene Weise auszugestalten: als Verkündigungsgespräch (Podiumsgespräch, Gruppengespräch in der Gemeinde) oder in Anknüpfung an eine Spielszene oder unter Einbeziehung kritischer Rückfragen oder als geleitete Meditation in Phasen der Annäherung und Annahme der biblischen Botschaft. ²Wichtig ist vor allem die Eröffnung der Möglichkeit zu Äußerungen der Gemeinde, die sonst die Predigt schweigend anhört. ³Es besteht auch die Möglichkeit, aus Gruppengesprächen erwachsene kurze Beiträge christlicher Erfahrungen und biblischer Weisung durch verschiedene Sprecher/Sprecherinnen vortragen zu lassen und dem ermutigenden Zeugnis von Mitchristen Raum zu geben. ⁴Die Aufgabe des Predigers/der Predigerin wird es sein, Textvorgaben zu erläutern und die Beiträge durch Ergänzung und Begrenzung aufeinander zu beziehen.

3.3 **Zu Teil C:** Abendmahl

Verschiedene Verhaltensweisen und ihre Bedeutung

- 3.3.1 ¹Durch die verschiedenen Formen der Austeilung werden verschiedene Aspekte des Abendmahls verdeutlicht und zur Geltung gebracht.
- ²Das Heraustreten zum Altar ist ein öffentliches Bekenntnis zu dem bei seiner Gemeinde im Abendmahl gegenwärtigen Herrn. ³Die von ihm im Abendmahl gestiftete Gemeinschaft wird durch den Empfang im Halbkreis oder Kreis um den Altar betont. ⁴Der Abendmahls Empfang im Knien ist, wo er üblich ist, ein Zeichen der Ehrfurcht.
- ⁵Der Mahlcharakter des Abendmahls kommt besonders zur Geltung, wenn die Gemeinde zur Abendmahlsfeier an Tischen Platz nimmt oder wenn die Abendmahlsgäste nahe an den Altar herantreten, so daß sie mit dem Liturgen/Liturgin, der/die hinter dem Altar steht, eine Tischrunde bilden.
- ⁶An die Speisungsgeschichten des Neuen Testaments wird erinnert, wenn Brot und Wein zu der auf den Plätzen verbleibenden Gemeinde gebracht werden.
- ⁷In allen Fällen ist die angemessene Form der Austeilung auch durch die Art und Gestaltung des Raumes bestimmt, in dem das Abendmahl stattfindet. ⁸Es kann auch angezeigt sein, den Raum für eine Abendmahlsfeier eigens umzugestalten und festlich einzurichten.

Gabenopfer und Friedensgruß

- 3.3.2 ¹Anstelle oder zusätzlich zum Gabenopfer in Form von Geld kann der Dank für Gottes Schöpfungsgaben, zu denen Brot und Wein gehören, in sichtbarer Weise zum Ausdruck kommen, indem Naturalgaben aus den Gärten und Feldern, aber auch Liebesgabenpäckchen für Bedürftige nach vorn gebracht und auf Tischen niedergelegt werden. ²Aus den herbeigebrachten Lebensmitteln wird Brot in Schalen und Wein in Krügen oder Kannen für das Abendmahl auf den Altar gestellt. ³Während der Darbringung singt die Gemeinde Tisch- und Danklieder.
- ⁴Die Friedensbezeugung kann besonders ausgestaltet werden, indem der vom Liturgen/von der Liturgin zugesprochene Friede an die Helfer/Helferinnen und durch sie an die Abendmahlsgäste mit einer Geste (Handreichen, liturgische Umarmung) weitergegeben wird. ⁵Diese Friedensbezeugung kann auch als Zuwendung zum/zur jeweiligen Sitznachbarn/Sitznachbarin in der Gemeinde gleichzeitig geschehen.
- ⁶Die Gemeinschaft stiftende Bedeutung des Abendmahls kann auch dadurch ausgedrückt werden, daß die Glieder jeder um den Altar versammelten Gruppe nach dem Empfang des Abendmahls sich die Hände reichen und so den Kreis um den Altar schließen.

- 3.4 **Zu Teil D:** Sendung und Segen
Sendungsteil mit Fürbitten

3.4.1 1Das in den Sendungsteil gestellte Fürbittengebet kann Gebetsanliegen aus der Gemeinde aufnehmen, wenn es der Gemeinde ermöglicht wurde, an geeigneter Stelle, z.B. während der Austeilung des Abendmahls auf bereitgelegte Zettel Fürbittwünsche aufzuschreiben. 2Die Zettel werden gesammelt und während eines Abendmahlsliedes geordnet, damit sie im Fürbittengebet zur Sprache kommen. 3Die Gabensammlung kann mit dieser »Fürbittensammlung« verbunden werden.

4Der Sendungsteil kann in der Weise ausgestaltet werden, daß Gruppen gebildet werden, die Kranke besuchen (ggf. Hausabendmahl), die die Botschaft des Evangeliums in die Öffentlichkeit tragen oder die auf geeigneten Plätzen das Gotteslob erschallen lassen (Posaunen-, Kirchenchor).

Sendungsteil mit Lobpreis

3.4.2 1Die aus dem Abendmahl erwachsende dankbare Freude kann die Gemeinde dazu bewegen, noch weiter beisammenzubleiben, miteinander zu singen und sich einander zuzuwenden, statt sogleich wieder auseinanderzugehen. 2Singrufe, Kants und andere Gesänge unter Anleitung und Anregung durch Kantor/Kantorin und Chor, womöglich auch singendes Umschreiten des Kirchenraumes und andere, Freude ausdrückende Bewegungen können Zeichen des befreiten Neuanfangs sein. 3Zuzeiten wird die Abendmahlsfeier in einen Festtag der Gemeinde überleiten, bei dem man eine gemeinsame Mahlzeit (Agape) hält. 4Im Singen und Spielen, im Hören und Schauen kann erfüllte Zeit erlebt werden, und in der festlichen Gemeinschaft wird man von neuem zu friedensstiftendem Umgang miteinander ermutigt.

4. Weitergehende Möglichkeiten freier Gestaltung

4.1 1Eine über die bisher genannten Beispiele hinausgehende Möglichkeit, Gottesdienste mit einem speziellen Akzent zu versehen, besteht darin, aus dem Gesamtgefüge der gewohnten Liturgie einzelne Teile oder Elemente auszugliedern und mit einem eigenen, einfachen liturgischen Rahmen zu versehen. 2Dadurch entstehen selbständige Gottesdienstformen von besonderer Prägung, ohne daß der Zusammenhang mit dem überlieferten und gewohnten Gemeindegottesdienst verloren gehen muß.

4.2 Die Beziehung verselbständigter Gottesdienstformen zu den Teilen und Elementen des gewohnten Gemeindegottesdienstes läßt sich der folgenden Zusammenstellung von Beispielen aus Geschichte und Gegenwart entnehmen:

Predigtgottesdienst

Predigt

Gebetsgottesdienst

Fürbittengebet

Taufe und kirchliche Handlungen	Segen
Andacht, z.B. Passionsandacht, Osternacht	Lesungen
Lehrgottesdienst »Christenlehre«	Glaubensbekenntnis
Singegottesdienst (vgl. Brüdergemeinde)	Gemeindelied
Geistliches Konzert, Musikalische Vesper »Politisches Nachtgebet«,	Kirchenmusik
Aktionsgottesdienst	Abkündigungen
Beichtgottesdienst	Abendmahlsvorbereitung
Abendmahl	
in der Tischgemeinschaft	Abendmahl
Stundengebet	Psalmgebet
Lobpreisgottesdienst	Gloria/Präfation

4.3 ¹Aufgrund dieser Beispiele kann es sich in außergewöhnlichen Situationen (Politische Anlässe, Krisenzeiten, besondere Notlagen, Verfolgungszeiten u.ä.) empfehlen, für den Gottesdienst eine einfache »Ausgliederungsform« zu verwenden (Thema-Gottesdienst, Gesprächs-Gottesdienst, Gebets-Gottesdienst, Friedensgebet, Kreuzweg, Stationen einer Wallfahrt). ²Eine derartige Vereinfachung ist oft besser als die formale Verkürzung der gewohnten »großen« Liturgie. ³Auch für die durch Ausgliederung entstandenen, für freie Gestaltung besonders offenen Gottesdienstes gilt: die Identitätsmerkmale eines christlichen Gottesdienstes dürfen nicht verloren gehen (siehe 1.1).

4.4 ¹Zu den Möglichkeiten freierer Gestaltung gehört es auch, wenn in einem Gottesdienst besondere Ausdrucksformen zur Geltung kommen. ²Das kann durch visuelle Medien (Dia, Bild, Film) geschehen oder dadurch, daß die Möglichkeiten der Bewegung (Ortsveränderung, Prozession, Tanz) genützt werden. ³Auch alte oder neue musikalische Stilformen können den Gottesdienst prägen (Gregorianik, zeitgenössische Musik, Bands, Chorus-Gesänge).

⁴Erfahrungsgemäß bedürfen die genannten Möglichkeiten freierer Gestaltung erheblicher Vorbereitung. ⁵Auch müssen sie der Gemeinde in angemessener Weise vermittelt werden.

